

# Das Kulturforum sorgt wieder für viele Höhepunkte

*Jahresprogramm aus Kunst, Geschichte und Literatur – Ausstellung „70 Jahre Israel“ im Mai – Bühner-Preisträger Jan Wagner kommt*

**Wiesloch.** (oé) Literatur, Kunst, Bildung Politik und Geschichte – das sind die Themenfelder des Kulturforums Südliche Bergstraße. Schon seit Jahren bietet der Verein hochkarätige Veranstaltungen aus all diesen Sparten an und bereichert damit das kulturelle Leben der Weinstadt und der ganzen Region. So ist es auch 2018 wieder. Jetzt haben die Verantwortlichen des Vereins ihr Jahresprogramm vorgestellt, das wieder zahlreiche Höhepunkte bietet.

Etwa die Ausstellung „70 Jahre Israel“, die im Mai im Foyer des Wieslocher Rathauses zu sehen ist. Die Ausstellung erinnert an die Gründung des Staates Israel am 14. Mai 1948 und spiegelt dessen politische und kulturelle Entwicklung bis heute. Das Kulturforum, das die Ausstellung zusammen mit der deutsch-israelischen Gesellschaft Nordbaden nach Wiesloch geholt hat, will damit zweierlei erreichen, wie Prof. Gert Weisskirchen erläutert: einmal die vielfältigen und engen Bindungen zwischen Israel und Europa zu unterstreichen (dies gerade im europäischen Jahr des kulturellen Erbes); und dann auch ein Signal gegen einen wieder zunehmenden Antisemitismus zu setzen. Zu der Ausstellung, die gerade auch für Schulen interessant ist (das Gymnasium Walldorf will ein eigenes Projekt daraus entwickeln), erwartet das Kulturforum auch Gäste: der Rektor der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg, Johannes Heil, hat bereits zugesagt, Israels ehemaliger Bot-

schafter in Deutschland, Shimon Stein, sei angefragt, so Gert Weisskirchen.

2018 ist ein Jahr mit vielen historischen Bezügen: So liegt beispielsweise die Novemberrevolution von 1918 inzwischen 100 Jahre zurück, bei der Revolution von 1848 sind es sogar 170 Jahre. An beide erinnert das Kulturforum mit einer Veranstaltung am historisch so bedeutsamen Datum 9. November im Kulturhaus. Redner ist der Künstler Jochen Goertz, der einen besonderen Bezug zur 1848er-Revolution hat: Er wohnt im Eichersheimer Geburtshaus des Revolutionärs Friedrich Hecker und wird ein Kunstwerk präsentieren, das er eigens für diesen Anlass geschaffen hat, wie der Vorsitzende des Kulturforums, Dr. Peter Gebhardt, und sein Stellvertreter Gert Weisskirchen ankündigen.

Bereits Ende September darf sich das Publikum auf einen weiteren Höhepunkt freuen: Der Georg-Bühner-Preisträger Jan Wagner ist im Rahmen des „literarischen Salons“ beim Kulturforum zu Gast. Moderator Michael Braun wird den Lyriker, Erzähler und Essayisten interviewen. Peter Gebhardt freut sich jetzt schon auf diesen Abend, der eine „große Sache“ werden soll. Immerhin ist mit Jan Wagner, einem „ausgesprochen sympathischen Typ“, der Träger des höchsten literarischen Preises Deutschlands in Wiesloch zu Gast. „Das ist wirklich einmalig.“

Ein Schwerpunkt des Kulturforums ist immer die Kunst. Bereits im Februar fand eine Exkursion zur Kunstmesse Art in Karlsruhe statt (geführt von Genia Ruland), im Juni steht dann eine Versteigerung handsignierter Plakate des Künstlers Klaus Staeck auf dem Programm. Sie stammen aus der Ausstellung „Nichts ist erledigt“, die Staeck vor zwei Jahren in der Walldorfer Laurentiuskapelle hatte. Der Künstler hat die Plakate dem Kulturforum geschenkt, das den Erlös der Auktion im Kulturhaus Wiesloch (9. Juni) zur Finanzierung seiner Arbeit verwenden möchte. Schließlich wird der Walldorfer Künstler und Kunstbeauftragte der Stadt, Hartmuth Schweizer, im Mittelpunkt einer Ausstellung und eines Künstlergesprächs stehen, das Jürgen Grimm mit ihm führen wird. Voraussichtlicher Termin: Ende September/Anfang Oktober.

Dass die Veranstaltung in Walldorf stattfindet, zeigt, dass sich das Kulturforum mit seinen Aktivitäten nicht nur auf Wiesloch beschränken will. Gleiches gilt für den Vortrag, der am 21. Juli in der Bettendorffschen Galerie im Schlossgarten Gauangelloch stattfindet. Hier wird Referent Helmut Rohling über Afrika sprechen. Gedacht sei dies als „vorsichtige Annäherung an den unbekanntesten Kontinent Afrika“, so Peter Gebhardt. Weitere Veranstaltungen zu diesem Thema könnten folgen. Ganz auf ver-

trautem Terrain bewegt sich hingegen die Führung des Heimatforschers Dr. Ludwig Hildebrandt durch das mittelalterliche Wiesloch am 29. April. Meistens ist der Rundgang schon lange im Voraus ausgebucht. Eine andere Führung hat den Mannheimer Stadtteil Jungbusch zum Ziel, der sich in einem tief greifenden städtebaulichen Wandel befindet, was bei den angestammten Bewohnern auch Ängste erzeugt. Der ursprünglich für März geplante Termin mit der Autorin Nora Noé hatte wegen eines Trauerfalls abgesagt werden müssen, die Führung soll Jürgen Grimm zufolge aber auf jeden Fall nachgeholt werden.

In eine neue Runde geht auch ein Bildungsprojekt der besonderen Art: Nach dem Vorbild der „Göppinger Schreibwerkstatt“ hat das Kulturforum im vergangenen Jahr zusammen mit dem Raumberger „MundWerk“ eine eigene Schreibwerkstatt eingerichtet, in der Menschen mit Migrationshintergrund ihre persönliche Geschichte literarisch verarbeiten können. Jetzt hat ein zweiter Kurs mit vier neuen Teilnehmern begonnen. Am 17. November wollen sie die Früchte ihrer Arbeit in einer gemeinsamen Lesung vorstellen. Außerdem sollen die Arbeiten in Heftform gedruckt werden. Weitere Lesungen seien angedacht, sagt Anne Maennchen, die das Projekt für das Kulturforum betreut. Ihren Worten zufolge soll das Projekt fortgesetzt werden, dann allerdings nicht mehr mit dem Kulturforum als Träger.

---

## Erinnerung an zwei Revolutionen

---